



Besigheimer Häuserbuch

Kirchstraße 44 (ehem. Geb. Nr. 111)

Eine Bebauung des Bereichs durch Vorgängergebäude ist mindestens schon Ende des 15. Jahrhunderts vorhanden, wie aus dem ältesten erhaltenen Lagerbuch der Vogtei hervorgeht. Dabei handelt es sich zunächst um ein Vorgängergebäude.

- 1494 Nach dem Lagerbuch der Vogtei steht im Bereich Kirchstraße 44 das Aller Heiligen Pfründhaus (Kaplan Heyliger): *"Huß und Hoffreuttin mit aller Zugehörden am Kirchhoffrain gelegen, zwischen Unser Lieben Frowen Pfründ Huß (Bereich Pfarrgasse 9) und Martin Mayers Hoffreuttin (Bereich Kirchstraße 42 und Pfarrgasse 1) gelegen"*.
- 1522 Das Lagerbuch der Vogtei nennt dort das Haus der "Aller Heiligen Pfründ".
- 1555 Nach der Reformation in Besigheim wird das Kirchenvermögen der Geistlichen Verwaltung Besigheim zugeführt. Der Schulmeister Martin Spretter erwirbt das Haus als Privathaus.
- 1587 Haus und Hofreite im Bereich Kirchstraße 44 gehören *"Martin Spreters Witib ... solche Behausung und Hofreitin hat Martin Spretter seelig vermög habenden Kauffbriefs von Aller Heiligen Pfründt erkaufft"*.
- 1628 Das Haus ist nach dem Lagerbuch im Besitz des Albrecht Spretter.
- 1660 Der Stadtschreiber Johann Mäurer besitzt im Bereich Kirchstraße 44: *"Ain Behausung, Scheuren und Keller, oben in der Statt, uff der Entzseithen, zwischen seinem von Hans Jacob Webern eingetauschten Haus (Kirchstraße 42) und der Allmandt"*.
- 1687 Die Witwe des Stadtschreibers Mäurer verkauft das Anwesen an Hans Jacob Joos.
- 1706 Das Anwesen geht an jung Jacob Fauth.
- 1712 Hans Georg Werner bekommt das Anwesen von seinem Schwiegervater Jacob Joos, "dem's von jung Jacob Fauthen widerum heimgefallen".
- 1724 Das Haus wird verkauft an "Herrn Georg Barth, Musicant" (auch "Stadtzinkenist" genannt). Der Stadtzinkenist wird als städtischer Beamter vom Magistrat "angenommen". Er muss "vor dem Gericht (Stadtrat) eine Probe durch alle Instrumente ablegen, auch vor der Provisionskasse zu Stuttgart den Meisterbrief vorweisen".
- 1744 Georg Barth überlässt ein Drittel des Hauses dem Sohn Friedrich.
- 1774 Das Haus geht durch Erbschaft vollends an den Sohn "Herrn Friedrich Barth, Stadtzinkenist" wie der Vater.



Besigheimer Häuserbuch

- 1778 Friedrich Barth verkauft die Hälfte an den Schwiegersohn, den Schreiner Christian Wörner.
- 1784 Beschreibung im Feuerversicherungskataster: *"Enz-Seite. Oben in der Stadt. Nr. 111 - Ein Haus, Keller, und Scheuer unter einem Tach an der Kirchstaffel, unter dem Haus Nr. 101 und neben Nr. 110". Wenig später ergänzt ein Eintrag von anderer Hand: "Nr. 111A - Die Scheuer steht unter einem eigenen Tach".*
- 1785 Friedrich Barths Witwe verkauft die andere Hälfte an den Bar-bierer und "Chirurgus" Herrn Leonhard Reisch (Reusch).
- 1791 Der Kollaborator und Mesner Johann Heinrich Knoll kauft den Anteil des Leonhard Reusch aus dessen Nachlass.
- 1795 Knoll verkauft seinen Anteil an Conrad Allgaier, Caspars Sohn.
- 1808 Schreiner Wörner verkauft seinen Anteil an Johannes Veigel.
- 1820 Stadt und Amt Besigheim (= die Amtskorporation) erwirbt das Haus Allgaier/Veigel (zusammen mit dem Nachbarhaus Kirchstraße 42) als Wohnung des Oberamtsrichters und als Kanzleiräume für das Oberamtsgericht.
- 1822 Da die Lokalitäten Kirchstraße 42 und 44 sich trotz Umbaus schlecht als Oberamtsrichterswohnung und als Kanzleiräume eignen, vertauscht die Amtskorporation diese Gebäude an die Geistliche Verwaltung und bekommt dafür deren Gebäude Amtsgerichtsgasse 5 als künftiges Oberamtsgericht. Die Gebäude Kirchstraße 42 und 44 werden nun zu Lehrerwohnung und Schulgebäude: *"Die bisherige Oberamtsrichterswohnung (vormals Werkmeister Frank'sches Haus Kirchstraße 42), nunmehr die Deutsche Mädchenschule, in der Nähe der Kirchstaffel, nebst dem vor kurzem von Johannes Veigel und Conrad Allgaier dazu gekauften zwei kleinen Gebäuden (Bereich Kirchstraße 44), auf welchen die Mädchenschule eingerichtet ist, einem Holzschopf, einem Schweinestall und einem beschlossenen Hofe ..".*
- 1826 Der bereits 1822 vorgenommene Tausch wird amtlich katastriert.
- 1853 Beschreibung in der Oberamtsbeschreibung: *"Gegenüber der lateinischen Schule steht das Schulgebäude (Kirchstraße 44), in welchem sich die Elementarschulen, die Mädchenschule und die Classe des Collaborators befinden. In einem nördlich angstoßenden Gebäude (Kirchstraße 42) sind die Wohnungen der Lehrer eingerichtet; der Collaborator bewohnt gegen Hausmiethe-Entschädigung eine Privatwohnung".*
- 1900 Die Stadtgemeinde besitzt: *"Nr. 111 - Ein zweistöckiges Gebäude (1 a 58 qm), das Schulhaus, an Nr. 110 angebaut, Abtritt an der Scheuer Nr. 112 östlich (1 qm), bei Nr. 102 (6 qm), Schweinestall an der Scheuer Nr. 112 (7 qm), Hof samt Mauer (1 a*



Besigheimer Häuserbuch

82 qm), oben in der Stadt, an der Kirchstaffel, mit gewölbtem Keller, auf Sockel mit Fachwerk".

1900 Umschreibung ins Grundbuch.

Kurz nach der Jahrhundertswende (um 1909) dient das zweistöckige Gebäude, das frühere Schulhaus nach einem Umbau als "Armenhaus": Mit 3 Zimmern, Küche und "Arrest" im Erdgeschoß sowie 5 Zimmern, Küche und Vorplatz im Obergeschoß. Es ist weiter im Besitz der Stadt Besigheim. (1904 wurde ein neues Schulgebäude Turmstraße 2 fertig gestellt).